

## Kritische Würdigung der Theorie des Modelllernens nach Albert Bandura

1

Die sozial-kognitive Lerntheorie basiert auf gründlicher experimenteller Forschung und ist wissenschaftlich fundiert. Zudem wurden die Forschungen mit Menschen durchgeführt, weswegen der Erklärungsansatz der sozial-kognitiven Theorie hoch eingeschätzt werden kann. Er kommt dort zum Tragen, wo behavioristische Theorien an ihre Grenzen stoßen. Banduras Theorie zieht das menschliche Erleben heran, um Verhalten zu erklären. Während die Behavioristen erst dann auf Lernprozesse schließen, wenn ein neues oder verändertes Verhalten beobachtbar ist, verweist Bandura darauf, dass auch ohne eine beobachtbare Ausführung von Verhalten Lernprozesse stattgefunden haben können. Entscheidend für ihn ist dabei die Speicherung beobachtbaren Verhaltens. Da Banduras Theorie fundiert ist und einen hohen Erklärungswert besitzt, ist sie von großer Bedeutung für den Alltag und die Erziehung. Viele Verhaltensweisen können nur auf der Grundlage des Modelllernens erlernt werden. Als Beispiel sei hier die Sprache angeführt. Auch hinsichtlich des Einflusses von Medien auf Aggressionen und Gewalt insbesondere unter Kindern und Jugendlichen spielt die sozial-kognitive Theorie eine bedeutende Rolle mit hohem Aktualitätsbezug. Ihre Erkenntnisse tragen dazu bei, das Lernen von Gewalt zu erklären. Insgesamt hat die Theorie einen wichtigen Beitrag für die Pädagogik geleistet. Zudem werden die Erkenntnisse auch im therapeutischen Kontext genutzt und gehören zum festen Bestandteil der meisten Therapeuten.

2

Darin liegen jedoch auch die Grenzen der sozial-kognitiven Theorie: Sie kann nur einen Teil menschlichen Erlebens und Verhaltens erklären und zwar denjenigen, welcher auf Beobachtung zurückgeht. Menschen lernen aber auch ohne Beobachtung. Das Menschen beispielsweise allein durch Einsicht lernen, einen bestimmten Sachverhalt denkend umstrukturieren und es so zu einer Verhaltensänderung kommt, bleibt unberücksichtigt. Zudem wird häufig die Kritik geäußert, dass kognitive Theorien die Bedeutung der Emotionen für die Persönlichkeit vernachlässigen. „In den sozialen Lerntheorien und in kognitiven Theorien werden Emotionen nur als Nebenprodukte von Gedanken und Verhalten gesehen oder einfach mit anderen Arten von Gedanken zusammengefasst, statt dass ihnen eine eigenständige Bedeutung zugewiesen wird“ (Zimbardo/Gerrig).

Kritiker wie Richard Carlson bemängeln des Weiteren, dass der sozial-kognitive Denkansatz so stark auf die Situation fokussiert ist, dass die inneren Merkmale nicht mit in die Theorie einbezogen werden. Eine mögliche Frage der Skeptiker ist: „Wo bleibt das Individuum bei dieser Sicht auf Persönlichkeit?“.

### 1) Chancen der Theorie

### 2) Grenzen der Theorie

--	--